

Tabelle 1 Die Vergangenheit und Zukunft von Gesundheitssystemen (nach Trisha Greenhalgh).

Bisherige Systeme: Dickenssche Vergangenheit	Neue Systeme: Utopische Zukunft
Inkonsistent	Evidenz-basiert
Fehleranfällig	Sicher
Fragmentiert	Integrativ
Ineffizient	Effizient
Arztzentriert	Patientenzentriert
Reaktiv	Proaktiv
Unverantwortlich	Verantwortlich

zeigte auf, wie aus einer Dickensschen Vergangenheit die Utopie moderner Gesundheitssysteme Wirklichkeit wird (Tab. 1). Der Präsident der Berliner Ärztekammer, Günter Jonitz, beschäftigte sich mit der Herausforderung von Health Professionals in ihrer Verantwortung für ein modernes Fehlermanagement.

Eines vorweg: Qualitätsprogramme machen dort substantielle Fortschritte, wo Regierungen entsprechende Programme unterstützen und Ressourcen bereitgestellt werden. Beispiele sind das englische NHS mit der Map of Medicine und der landesweiten Einführung von Outcomeindikatoren oder die Qualitätsinitiativen im stationären Bereich in skandinavischen Ländern. Der Kleinstaat Singapur demonstrierte, wie in über 150 Einzelprojekten eindruckliche Verbesserungen der Leistungserbringung erzielt werden konnten.

Qualitätsmanagement und Messmethoden gehen häufig Hand in Hand. Ansätze wie Lean Management, Six Sigma Approach, Kanban, Process Mapping, Value Stream Mapping oder Visual Management wurden ständig genannt und sind in vielen Projekten gleichsam paradigmatisch. Der «Plan-Do-Check-Act-Zyklus» gehört in den meisten etablierten QM-Systemen zum festen Bestand. Allerdings ist weder der Nutzen von Qualitätsmanagementsystemen noch die Zertifizierung auf die Qualität der ärztlichen Leistungserbringung bis anhin hinreichend systematisch untersucht. Bei schlechter Konzeption könnten falsche Anreize gesetzt werden, welche dann eher der Mittelmässigkeit oder sogar einer Fehlversorgung Vorschub leisten. Bei den meisten präsentierten Projekten

konnte jedoch über substantielle Qualitätsverbesserungen berichtet werden. Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg war die taktvolle Rücksichtnahme auf gewachsene Strukturen sowie kulturelle Gegebenheiten.

Kontakte wurden geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und neue Methoden erlernt. Nach dem Schliessen der Pforten am 20. März 2009 ging das Forum virtuell weiter. Auf Doc2Doc und Twitter findet weiterhin ein reger Austausch statt. Die Plenary Sessions und viele Präsentationen sind für Interessierte im Internet verfügbar: www.internationalforum.bmj.com.

Eine persönliche Bemerkung zum Schluss: Aus meiner Sicht sind viele wichtige Entwicklungen an der Schweiz schlicht vorbeigegangen. Infolge zu vieler Partikularinteressen und marginaler Unterstützung auf Bundesebene hat unser Land auf internationaler Ebene deutlich Terrain eingebüsst. Hier könnten integrativ orientierte Ärztenetze in Zukunft eine wesentliche Mittlerfunktion einnehmen und konstruktive Lösungsansätze für ein modernes Quality Management bieten.

Das nächste Forum on Quality and Safety in Healthcare findet vom 20. bis 23. April 2010 in Nizza statt.

Korrespondenz:

Dr. med. Marco Vecellio-Burckhardt
 Facharzt Allgemeinmedizin FMH
 mediX Gruppenpraxis und mediX Zürich
 Rotbuchstrasse 46
 8037 Zürich
marco.vecellio@mac.com